



Glaube hat viel mit Hoffnung zu tun



Interview mit
Dr. Jens Schlamelcher



Dr. Jens Schlamelcher arbeitet an der Ruhr-Universität Bochum. Bei seiner Arbeit beschäftigt er sich mit Religion und Glauben. Er sagt: Glaube kann Menschen in schwierigen Zeiten helfen.

Wenn Menschen etwas Schlimmes erleben, fragen sich viele, welchen Sinn das wohl hatte. Zum Beispiel, wenn jemand bei einem Erdbeben sein Haus verloren hat und mehrere Angehörige von ihm gestorben sind. Der Religions-Experte meint: Menschen ohne Glauben fällt es oft besonders schwer, mit so einer Situation umzugehen. „Wenn nicht geglaubt wird, dann bin ich in einer Situation, in der ein Ereignis für mich sinnlos ist“, sagt er. Diese Menschen sind dann ganz verzweifelt.

$$\cancel{a^2 + b^2 = c^2}$$



Dr. Jens Schlamelcher ist überzeugt davon: Nach schlimmen Ereignissen kann der Glaube besser helfen als die Wissenschaft. „Wissenschaftliche Erklärungen sagen sicherlich, warum etwas passiert ist“. Aber das ist für viele Leute kein Trost. Besser sei es, meint Dr. Schlamelcher, „einen Sinn zu haben, der über Erklärungen hinausgeht“.

Ein gläubiger Mensch kann auf Gott vertrauen und darauf, dass auch traurige Situationen etwas Gutes haben. Wie zum Beispiel bei dem Erdbeben: „Wenn es mir gelingt zu sagen, dieses Erdbeben, was auch immer es verursacht hat, steht in einem Zusammenhang mit etwas Größerem, das gut ist. Das hat viel mit Hoffnung zu tun – dass es etwas gibt, was aus dieser schwersten Stunde hinausführt.“

Allerdings klappt das nicht immer, auch nicht bei Menschen, die eigentlich gläubig sind: „Es steht nicht in Stein geschrieben, dass man in Krisensituationen glaubt.“ Denn manche Leute verlieren ihren Glauben, wenn sie in einer schlimmen Situation stecken.



Mach dich schlau! | Was denkst du? | Macht was zusammen!



Glaube hat viel mit Hoffnung zu tun



Schließlich kann man nicht beweisen, ob es Gott wirklich gibt. Dr. Schlamelcher findet das gar nicht schlimm: „Der Gläubige weiß genau, eigentlich kann ich gar nicht wissen, ob es Gott gibt“, sagt er. „Ich verbiete mir aber, die Frage zu stellen. Und wenn ich mir verbiete, diese Frage zu stellen, dann kann ich glauben.“ Er weiß auch, dass dieser Trick nicht jedem Menschen gelingt: „Diese Lebenskunst haben einige Leute, und andere haben sie nicht. Die, die sie haben, leben meistens ein bisschen besser.“



Der Glaube kann einem helfen, besser im Gleichgewicht zu sein. Dann lassen sich auch schlimme Situationen leichter ertragen.



Mach dich schlau! | Was denkst du? | Macht was zusammen!